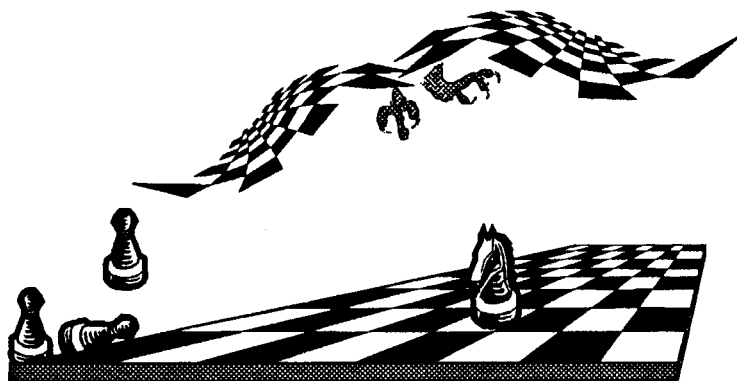


*Schachfreunde  
Schwarz-Weiß  
Merzhausen e. V.*



# DAUERSCHACH 75

Ausgabe 2/2007

April 2007



SPARKASSE  
FREIBURG - NÖRDLICHER BREISGAU

*die Bank · das Vertrauen · der Erfolg*

# Inhaltsverzeichnis

<b>Zum Geleit</b>	<b>3</b>
Neue Mitglieder . . . . .	4
Björn Rödiger . . . . .	5
Merzhauser Gemeinderatsbeschluss zum neuen Spiellokal . . .	7
<b>Aktive</b>	<b>10</b>
Landesliga . . . . .	10
7. Runde: SW Merzhausen I – Denzlingen I . . . . .	11
8. Runde: Müntertal I – SW Merzhausen I . . . . .	11
Bereichsliga . . . . .	13
7. Runde: Gegen Horben hatten wir uns (eigentlich) nichts ausgerechnet . . . . .	13
8. Runde: Gegen Sölden wäre mehr drin gewesen... . . .	16
A-Liga . . . . .	18
7. Runde: Badenweiler I – SW Merzhausen III . . . . .	19
8. Runde: SW Merzhausen III – Freiburg-Wiehre III . . .	21
C-Liga . . . . .	22
7. Runde: Waldkirch III – Merzhausen IV . . . . .	22
7. Runde: Freiburg-Wiehre V – SW Merzhausen V . . . .	23
8. Runde: SW Merzhausen IV – Simonswald I . . . . .	24
8. Runde: SW Merzhausen V – Badenweiler II . . . . .	24
<b>Turniere</b>	<b>25</b>
Vereinsmeisterschaft 2006/07 . . . . .	25
Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft 2006/07 . . . . .	25
Baden-Open . . . . .	26
Endinger Jugendturnier . . . . .	28
<b>Partien</b>	<b>30</b>
Damenfang und Damenopfer . . . . .	30
Schacherlebnis: Irrfahrt, Euphorie und Schock! . . . . .	38

## Zum Geleit

Nun haben wir einen neuen Vorstand. Dabei handelt es sich um den „alten“, erweitert um Freya Kissing und Nina Landmann. Freya kümmert sich schon seit längerem zusammen mit Robin Stürmer um die Jugendarbeit, und Nina – die erst seit kurzem bei uns Mitglied ist – hat die Aufgabe der Schriftführerin übernommen. Angesichts des weiblichen Charmes im Vorstand kam die Idee einer wöchentlichen Vorstandssitzung auf... Das werden wir nicht machen, sondern weiterhin gute Arbeit. Und dass die sich nun auf noch mehr Schultern verteilt, ist nur gut.

Leider hat sich diese Einsicht an den Spieltagen immer noch nicht in den Köpfen festgesetzt. Am 8. Spieltag hatten die 3., 4. und 5. Mannschaft Heimspiel. Also waren 18 Merzhauser Spieler zugegen. Doch am Ende stand wieder nur einer in der Küche, nämlich Manfred Trost, räumte diese und das Lokal auf. Das ist beschämend!! – doch leider ein viel zu oft an den Spieltagen anzutreffendes Verhalten. Ich möchte hier noch einmal dringend darum bitten, dass sich jeder an den anfallenden Arbeiten beteiligt.

Sportlich gesehen ist für alle Mannschaften die Saison „gelaufen“, einzig unsere Erste muss noch etwas zittern. Die 2. Mannschaft hat sich eindrucksvoll mit einem guten Mittelfeldplatz in der Bereichsliga zurück gemeldet. Und da ist noch mehr drin, denn einige Mannschaftskämpfe endeten für uns etwas unglücklich.

Die 3. Mannschaft hat sich in dieser Saison gut behauptet und landet ebenfalls auf einem guten Mittelfeldplatz.

Die 4. Mannschaft hat den Aufstieg nun definitiv verpasst, wird es in der kommenden Saison wieder versuchen. Auch hier gilt, wer ein anspruchsvolles Ziel hat, muss vom ersten Spieltag an konsequent dran arbeiten. Und die neue 5. Mannschaft hat an den drei Spieltagen, die sie bestritten hat, mit drei Siegen gezeigt, dass sie ihre Berechtigung hat. Da gilt es noch Absprachen im Verein zu treffen, damit es nicht – wie zuletzt – bei der Aufstellung zu Reibereien kommt. Auf jeden Fall rundet diese Mannschaft das Angebot der schwarz-weißen Schachfreunde Merzhausen ab, und sicher werden wir über diese reine Kinder- und Jugendmannschaft guten Nachwuchs bekommen.

Ansonsten gilt noch festzustellen, dass wir uns durch zahlreiche Neuzugänge verstärkt haben.

Für den letzten Spieltag drücken wir alle unserer 1. Mannschaft die Daumen. Den anderen wünsche ich einen gemütlichen Schachvormittag.

*Andreas Krebel, 1. Vorsitzender*

## Neue Mitglieder

Dass die Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen ein attraktiver Schachverein sind, zeigt sich immer wieder mal, im letzten halben Jahr aber sehr deutlich. Denn wir haben gleich 6 (!) Neuzugänge zu verzeichnen, die ich hier alle recht herzlich bei uns begrüßen möchte.

In alphabetischer Reihenfolge sind das:

Nicola Bertram, die Tochter von Jörg. Es ist immer wieder eine schöne Geste, wenn Vereinsmitglieder ihre Kinder anmelden. Möglicherweise treten sie ja mal in die Fußstapfen der Eltern.

Dietmar Bühler, den Till aus seinem früheren Verein zu uns hat holen können. Mittlerweile ist er schon aktiv an den Mannschaftskämpfen beteiligt gewesen, mit einer sehr guten Bilanz von  $3\frac{1}{2}$  Punkten aus 4 Partien...

Jan Fauth, der aus unserer eigenen Jugendarbeit hervorgegangen ist. Auch er hat schon Partien für unseren Verein bestritten und mit 2 Punkten bei 2 Einsätzen das Maximum erzielt.

Nina Landmann, die Schwester von Sascha, der sie wohl zum Schachspielen hat anregen können. Auch Nina hat sich sofort ins Spielgeschehen eingemischt und hat schon in ihrer zweiten Partie den ersten Sieg landen können.

Björn Rödiger hat früher in Thüringen aktiv Schach gespielt und will seine Laufbahn bei uns nun fortsetzen. Mit seiner Spielstärke von damals 1836 DWZ ist er eine gute Verstärkung für die 2. Mannschaft.

Markus Weitbrecht kommt von Freiburg-Wiehre zu uns und ist ebenfalls eine Verstärkung aufgrund seiner langjährigen Spielpraxis.

Allen neuen Mitgliedern ein herzliches Willkommen bei uns, und wir werden schauen, dass Ihr Euch schon bald bei uns richtig „Zuhause“ fühlt.

*Andreas Krebel, 1. Vorsitzender*

## **Björn Rödiger**

Ich wurde am 30. Juni 1980 mitten im Thüringer Wald, in dem kleinen Städtchen Schmalkalden als echter „Arbeiter- und Bauernsohn“ geboren. Das Schachspielen lernte ich von meinem Opa – jedenfalls wusste ich bereits recht früh, wie man die Figuren rückt. Ersten Kontakt mit dem Mannschaftssport „Schach“ bekam ich allerdings erst auf dem Gymnasium und das sogar noch recht spät, nämlich mit 14 Jahren. Im Rahmen einer Schulmeisterschaft lernte ich meinen Mentor, Dr. Joachim Weigend kennen, der mich nach meinem zweiten Platz der Schulmeisterschaft ins Training einlud. Mein späterer Dauerrivale, der den ersten Platz belegte, wurde gleich mit eingeladen. Ein wenig skeptisch noch gegenüber dieser „Randsportart“ und von den Mitschülern größtenteils als Langweilerei angesehenen Figurenschieberei, ging ich dennoch in mein erstes Schachtraining. Nach diesem waren mein Freund und ich besessen. Dr. Weigend hatte den Nachmittag mit einem Simultanturnier gegen die gesamte „Schachelite“ des damals noch „Staatlichen Gymnasiums Schmalkalden“ gestartet und schon während dieser von uns noch nie gesehenen Spielform war klar: das wollten wir auch können!

So gingen wir regelmäßig ins Schulschach, lernten erst brav die spanische Eröffnung, dann Sizilianisch, Damengambit, den Königsinder und übten uns in unzähligen Endspielen – auch in unserer Freizeit. Wir liehen uns Schachbücher und saßen stundenlang zusammen, um unser spätes Eintreten in die Schachwelt irgendwie zu kompensieren – jedenfalls ist es schön, heute so davon zu denken. Schon bald saßen wir auch an den Wochenenden anderen, schwierigeren Gegnern gegenüber, denn wir mussten zwangsläufig auch in einer Mannschaft spielen. Durch unsere Nähe zu Schmalkalden auf Grund unseres dortigen Schulbesuches spielten wir beim Erzrivalen unseres Heimatortes, dem SV Schmalkalden, wo ich bis 2001 meine schachliche Heimat hatte. Ein Umstand, der dazu führte, dass wir in den Folgejahren immer wieder vom Steinbach-Hallenberg (so heisst unser Heimatort)er Schachverein erfolglos abgeworben werden sollten.

Ab dem Zeitpunkt unseres Eintretens in einen Schachverein hatten mein Freund und ich die lokale „Schachszene“ in unseren Alterstufen fest im Griff. Bis in den U-19 Bereich hinein ging keine Kreis- oder Bezirksmeisterschaft mehr an jemand anderen als uns beide, wobei ich

das Glück hatte, eher letztere zu gewinnen. Eine Ebene höher war dann allerdings das Leistungsniveau extrem höher, so dass ich von den Thüringermeisterschaften im Jugendbereich immer gefrustet nach Hause fuhr.

Kontinuierlich leistungsmäßig stärker wurden auch die Einsätze an den Mannschaftsbrettern, so dass ich jedes Jahr eine Mannschaft höher spielte, was nichts anderes bedeutet, als das ich nach drei Jahren in der ersten Mannschaft in der Bezirksliga achttes Brett spielte und furchtbar verheizt wurde. Das war zwar psychologisch damals ein Problem für mich (wer verliert schon gerne drei Partien in Folge in insgesamt weniger als 50 Zügen?), spieltechnisch lernte ich jedoch eine Menge. So spielte ich das folgende Jahr viertes Brett und in meinem letzten Jahr das zweite, wo ich regelmäßig satten „2000ern“ gegenüber saß.

Der Rest der Schachgeschichte ist schnell erzählt, denn mit dem Abitur und der anschließenden Bundeswehr bekam meine „Karriere“ einen fatalen Knick – ich spielte nämlich nicht mehr oder höchst selten. Eine dieser seltenen Gelegenheiten, so weit ich weiß auch die letzte wertungsrelevante Partie, war bei der Schachmeisterschaft der Bundeswehr in Aurich, an die ich mich allerdings sehr gerne erinnere; nicht nur, weil ich dort das Schachsportabzeichen der Bundeswehr erwarb, sondern auch weil ich im Vorfeld einen äußerst unangenehmen Hauptfeldwebel die Teilnahme an dieser Veranstaltung durch meine Vorrundenqualifikation verbauen konnte (der benutzte doch während der Partie tatsächlich seinen Dienstgrad, um mich zu beeinflussen und gab mir nach dem Spiel nicht einmal die Hand!)

Und heute? Heute studiere ich an der Pädagogischen Hochschule Freiburg Realschullehramt der Fächer Politik, Deutsch, evangelische Theologie/Religionspädagogik, habe ein abgeschlossenes Vordiplom der Politikwissenschaften an der Uni in der Tasche und einen gescheiterten Versuch hinter mir den Rechtswissenschaften zu frönen. Im kommenden Frühjahr werde ich meinen ersten Versuch aufs Staatsexamen begeben.

Auf den Merzhauser Schachverein bin ich durch den ansprechenden Internetauftritt und die Lage in relativer Nähe zu meiner 1-Zimmer-Butze auf dem Lorettoberg gekommen. Nachdem ich nun auch eine Jahreshauptversammlung des Vereins hinter mir habe und die ange-troffenen Schachfreunde durchweg sympathisch finde, würde es mich freuen, in Zukunft die ein oder andere „1“ für den Verein zu erspielen.

## **Merzhauser Gemeinderatsbeschluss zum neuen Spiellokal**

Einige Aufregung gab es hinter den Kulissen in unserem Verein, dabei ging es um unser neues Vereinslokal. Zum Verständnis die Ereignisse der Reihe nach.

Im vergangenen Jahr lud die Gemeindeverwaltung zu einem Treffen ein, bei dem alle Vorsitzenden der ortsansässigen Vereine ihren Raumbedarf anmelden sollten, da – wie ja bekannt, und inzwischen auch deutlich sichtbar – die Dorfmitte neu gestaltet wird und eine neue Unterkunft für die Vereine benötigt wird. Zumal unser jetziges Vereinslokal und die angrenzenden Gebäude nach Fertigstellung der neuen Dorfmitte ebenfalls abgerissen werden und das Grundstück wohl verkauft werden wird. Nun ist es ein sehr lobenswertes Unterfangen einer Gemeindeverwaltung die Vereine einzuladen, um sie nach ihren Bedürfnissen zu fragen und diese Wünsche in die Planungen im Rahmen der Möglichkeiten mit einzubeziehen.

Die damalige Sitzung habe ich in Erinnerung als eine fast schon abstrus zu nennende Veranstaltung, da die Vereine sich in ihrem „Raumbedarf“ geradezu übertrumpften. Da ich keinem Verein zu nahe treten will, verzichte ich auf die Schilderung mir noch sehr lebhaft in Erinnerung gebliebener Einzelheiten. Ich gehörte zu den wenigen, die realistisch blieben, schilderte unseren Raumbedarf für Jugend, Senioren, Spielabend und Sonntage mit Mannschaftskämpfen sowie Jugendtraining für den Bezirk. Dabei blieben die Tage von Montag bis Mittwoch frei, da wir da keine Nutzung „unserer“ Räume haben. Und eben im Zeichen knapper Kassen war mir klar, dass dann „unsere“ Räume selbstverständlich anderen Vereinen, Institutionen usw. zur Verfügung stehen. Dem wunderbaren Luxus, den wir zur Zeit genießen, setzen die gesellschaftlichen Verhältnisse ein Ende. (Übrigens kann man dieser Entwicklung auch Gutes abgewinnen. So können sich alle einmal Gedanken darüber machen können, wo eigentlich all diese Leistungen herkommen, wer sie erarbeitet oder aufgebracht hat. Und Solidarität hat – soweit mir bekannt – noch niemandem geschadet. Nur haben wir das über die Wohlstandsjahre etwas vergessen!)

Nun wurde an mich die Anfrage gerichtet, ob es denn denkbar wäre, dass wir erst später umziehen und die frisch entstandenen Räume zur vorübergehenden Nutzung den „Dorfspatzen“ überlassen. Diese verlo-

ren durch den Abriss der alten Schule ihre bisherigen Räume und es war angedacht, dass sie unser jetziges Vereinslokal beziehen sollten. Da ich mir dachte, dass wir uns in unseren jetzigen Räumen ja durchaus wohl fühlen, gab ich ihrem Wunsch nach.

Kurz darauf wurden viele warnende Stimmen laut, dass ich da wohl leichtsinnig und zu gutgläubig gehandelt hätte. Schließlich hätten wir ja nichts in der Hand, außer der Zusage der damals anwesenden Mitglieder der Gemeindeverwaltung und des Bürgermeisters. Ein 4-Augen Gespräch mit Herrn Isaak zerstreute dann bei mir die aufkommenden Zweifel an der Richtigkeit meines Handelns. Auf der – damals – nächsten Gemeinderatssitzung würden diesbezüglich Nägel mit Köpfen gemacht. Doch diese und auch die nächste Gemeinderatssitzung verstrichen ohne einen Beschluss – und die warnenden Stimmen wurden immer lauter im Ort. Und dann erwachte ich jäh aus meinem „Traum“ als bekannt wurde, dass die „Dorfspatzen“ den Antrag eingebracht hatten in den Räumen bleiben zu wollen. Vor solch dreistem Tun war ich immer wieder gewarnt worden und sah mich nun mit dem Unvorstellbaren konfrontiert. Da die Gemeindeverwaltung immer noch zögerte zu handeln – ich hätte hier gedacht, sie würde die „Dorfspatzen“ auf die damalige Vereinbarung hinweisen – musste ich handeln. Mit Hubert haben wir ja einen Schachfreund im Gemeinderat sitzen und er zeigte mir den Weg auf, der zu gehen ist. Mit seiner tätigen Mithilfe verfassten wir einen Antrag an den Gemeinderat, dass die damalige Vereinbarung nun auch als Gemeinderatsbeschluss festgehalten werden sollte. Das ist nun passiert und letzte Woche erreichte mich folgendes Schreiben des Bürgermeisters:

„Sehr geehrter Herr Vorsitzender Krebel,  
mit Ihrem Schreiben vom 9.2.2007 hatten Sie den Antrag gestellt, die derzeit von den Dorfspatzen genutzten Räume im UG des Anbaus der Hexentalschule künftig wie geplant den Schachfreunden Schwarz-Weiß Merzhausen e.V. zur Nutzung zu überlassen.

Ich darf Sie darüber informieren, dass der Gemeinderat antragsgemäß in seiner Sitzung am 1.3.2007 über Ihr Anliegen beraten und folgenden Mehrheitsbeschluss gefasst hat:

„Die derzeit von den Dorfspatzen genutzten Räume im Anbau an der Hexentalschule werden mit der Inbetriebnahme der neuen Ortsmitte den Schachfreunden Schwarz-Weiß Merzhausen e.V. entsprechend ei-



nem noch zu erstellenden Belegungsplan zur Nutzung überlassen. Die derzeitige Zwischennutzung der Räume durch die Dorfspatzen endet mit der Inbetriebnahme der Neuen Ortsmitte.‘

Damit ist die Unterbringung der Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen e.V. – auch für die Zukunft – gesichert.

Mit freundlichen Grüßen Isaak, Bürgermeister“

Nun ist die „Kuh vom Eis“, denn mit dem Gemeinderatsbeschluss haben wir die damals getroffene Vereinbarung fixiert.

Natürlich sind die „Dorfspatzen“ bei mir nun „unten durch“. Auf der Straße sprach mich eine Frau an, die für einen anderen Verein bei der damaligen Sitzung auch zugegen war. Sie meinte, dass sie ihren Ohren nicht getraut habe als sie von dem dreisten Vorgehen der „Dorfspatzen“ erfahren habe. Und ich sei wohl das letzte Mal entgegenkommend gewesen nach dieser Erfahrung.

Darüber habe ich nachgedacht und bin froh, dass ich diese Vermutung verneinen kann. Ich habe mich damals so entschieden – und würde es immer noch so tun –, weil ich davon überzeugt bin, dass ein Leben in Gemeinschaft nur auf diese Art funktionieren kann. Dass es immer wieder Leute gibt, die das nicht verstehen, ist allerdings ebenfalls eine Tatsache. Aber wieso soll ich mein Handeln und meine Entscheidungen nach deren Verhalten ausrichten? Unterste Schublade war noch nie meine Ebene...

*Andreas Krebel, 1. Vorsitzender*

# Aktive

## Landesliga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
1	Freiburg Wiehre I	7	0	1	14-2	51,0
2	Dreiländereck I	7	0	1	14-2	42,5
3	Brombach I	5	1	2	11-5	36,5
4	Münstertal I	3	2	3	8-8	29,5
5	Schwarze Pumpe I	3	2	3	8-8	25,0
6	Freiburg 1887 II	3	1	4	7-9	32,0
7	Denzlingen I	3	1	4	7-9	27,0
8	<b>SW Merzhausen I</b>	3	0	5	6-10	31,5
9	Brombach II	2	0	6	4-12	22,0
10	Waldkirch I	0	1	7	1-15	23,0

**7. Runde: SW Merzhausen I – Denzlingen I**

SW Merzhausen I	2009 – Denzlingen I	1850	3½:4½
1 Stürmer, Robin G.	2192 – Kais, Edgar	2054	1:0
2 Dubeck, Michael	2117 – Kurz, Wolfgang	2038	½:½
3 Thoms, Malte	2081 – Bengsch, Bertram	1939	½:½
4 Malzew, Alexander	2037 – Höfflin, Christoph	1871	0:1
5 Bouz El-Jedi, Mamoun	1906 – Gänsler, Otmar	1770	½:½
6 Schüler, Frank	1910 – Khoshdel, Hassan	1729	½:½
7 Kimmler, Erik-Vinzenz	1925 – Reihls, Dirk	1709	0:1
8 Felber, Michael	1908 – Strinitz, Heinz	1695	½:½

In unserem Heimspiel gegen Denzlingen ging es darum, weitere Punkte für den Klassenerhalt zu sammeln, zumal Denzlingen nur einen Punkt hinter uns lag.

Die Voraussetzungen waren gut, wir konnten in Bestbesetzung antreten, während bei Denzlingen einige Spieler fehlten. Es fing auch gut an mit dem Sieg von Robin G. Stürmer am ersten Brett. Was danach folgte, war eine Katastrophe. Neben den unnötigen Niederlagen von Alexander Malzew und Erik Kimmler konnten wir nur noch Remis erreichen, und das, obwohl wir nominell an jedem Brett besser besetzt waren. Durch die Niederlage ist jetzt Denzlingen vor uns und wir benötigen weiterhin dringend Punkte gegen den Abstieg.

*Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga*

**8. Runde: Münstertal I – SW Merzhausen I**

Münstertal I	1929 – SW Merzhausen I	1965	4½:3½
1 Prill, Daniel	2026 – Stürmer, Robin	2192	0:1
2 Gross, Markus	1978 – Thoms, Malte	2081	½:½
3 Prill, Gerhard	2013 – Malzew, Alexander	2037	1:0
4 Vilagos, Nandor	2021 – Schüler, Frank	1910	1:0
5 Gramse, Hartmut	1923 – Bouz El-Jedi, Mamoun	1906	0:1†
6 Paul, Carmen	1888 – Kimmler, Erik-Vinzenz	1925	0:1
7 Becker, Hans-Peter	1825 – Gerland, Andree	1863	0:1
8 Feige, Julian	1763 – Kabiri, Nader	1812	1:0

† Wegen Aufstellungsfehler als + : – gewertet

Bei unserem Auswärtsspiel in Münstertal mussten wir auf zwei Spieler verzichten, Michael Dubeck und Michael Felber konnten nicht spielen. Das Spiel begann sehr gut für, Mamoun Bouz El-Jedi, Robin G. Stürmer und Erik Kimmler konnten ihre Spiele gewinnen, so dass wir 3:0 führten. Allerdings konnte Münstertal unseren Vorsprung wieder ausgleichen, da danach Nader Kabiri, Frank Schüler und Alexander Malzew (auf Zeit) ihre Partien verloren. Als Ausgleich für die Partie vom Alexander konnte dann André Gerland seine Partie auf Zeit im 39. Zug gewinnen, in der er nicht besser stand. Beim Stand von 4:3 spielte noch Malte Thoms, der eine gute Stellung mit Angriffsmöglichkeiten hatte. Aus Mannschaftsgründen nahm er aber ein Remisangebot vom Gegner an, um den Sieg zu sichern. So dachten wir jedenfalls. Als wir in Merzhausen zurück waren, mussten wir leider feststellen, dass unsere Mannschaftsaufstellung einen Fehler hatte: Frank hatte vor Mamoun gespielt anstatt umgekehrt! Dadurch wird aus unserem Sieg nach den Regeln eine Niederlage, weil der Sieg von Mamoun als Niederlage gewertet werden wird (kein Brettertausch erlaubt). Als verantwortlicher Mannschaftsführer kann ich mich hierfür nur bei allen Spielern entschuldigen, so was darf einfach nicht passieren. Als Konsequenz stehen wir damit vor dem letzten Spiel auf einem Abstiegsplatz und müssen unbedingt noch gegen Waldkirch punkten. Die Zahl der Absteiger ist momentan allerdings noch völlig offen und hängt auch von den Ergebnissen in der Verbandsliga ab. Wir können den Klassenerhalt auf jeden Fall noch aus eigener Kraft schaffen.

*Erik Kimmler, Mannschaftsführer Landesliga*

## Bereichsliga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
1	Dreiländereck II	8	0	0	16-0	40,0
2	SC Horben II	7	0	1	14-2	43,5
3	Endingen I	6	1	1	13-3	42,5
4	Sölden I	5	0	3	10-6	34,5
5	<b>SW Merzhausen II</b>	2	3	3	7-9	34,5
6	Wutachtal I	3	0	5	6-10	29,5
7	Freiburg West I	2	1	5	5-11	27,0
8	Waldshut Tiengen III	2	0	6	4-12	24,5
9	Todtnau Schönau I	1	1	6	3-13	22,0
10	Schwarze Pumpe II	0	2	6	2-14	22,0

### 7. Runde: Gegen Horben hatten wir uns (eigentlich) nichts ausgerechnet

SW Merzhausen II	1752 – SC Horben II	1858	3:5
1 Gerland, Andrée	1863 – Jud, Marc	1975	0:1
2 Fischer, Harald	1835 – Wehrle, Uwe	1955	0:1
3 Kabiri, Nader	1812 – Buttenmüller, Frank	1856	1:0
4 Knetsch, Martin	1854 – Zenkic, Mensur	1948	1:0
5 Mattern, Till	1744 – Buttenmüller, Paul	1827	1:0
6 Bung, Christoph	1766 – Gogniat, Michel	1855	0:1
7 Krebel, Andreas	1673 – Rees, Klaus	1794	0:1
8 Pulvermüller, Philipp	1471 – Donchev, Doncho	1659	0:1

Stark besetzt traten die Horbener gegen uns an, schließlich rechnen sie sich noch Aufstiegschancen aus. Und wir – die wir wohl noch nicht einmal mehr theoretisch absteigen können – gingen ebenfalls mit guter Besetzung in diesen Mannschaftskampf. Doch trotz der scheinbar so klaren Vorgaben sollte es doch zu einem packenden Vergleich der Nachbargemeinden kommen.

Wohl noch als Folge einer kaum erst überstandenen schlimmen Grippe verlor Andreas Krebel an Brett 7 schon in der Eröffnung einen Springer und konnte das gegen seinen starken Gegner nicht mehr gerade biegen. Als Trost bleibt, dass er wahrscheinlich auch bei bester Gesundheit dasselbe Ergebnis erzielt hätte. Danach dauerte es sehr lange bis die nächste Entscheidung fiel – ein erster Hinweis, dass der

Spielstärkeunterschied wohl doch nicht so groß war wie auf dem Papier. An Brett 4 entspann sich eine Partie, die unter dem Vorzeichen „knallharter Taktik“ stand. Winkelzüge und Finten hier wie dort, die meisten erst als drei- bis vierzügige Kombinationen zu entlarven. Gott sei Dank saß hier mit Martin Knetsch einer unserer besten Taktiker, der immer Verwicklungen sucht und das Risiko nicht scheut. Durch einen erzwungenen Abtausch im Mittelspiel hatte er Material gewonnen und damit setzte er den Gegner im Folgenden ständig unter Druck. Doch dabei musste er ständig die zahlreichen Finten des Gegners kontern. Letztlich unterlief dem Horbener ein schwerer Fehler, der zum sofortigen Spielende führte.

Doch der gerade erzielte Ausgleich war im selben Augenblick auch schon wieder verspielt. Denn Harald Fischer an Brett 2 musste nach einem äußerst zähen und komplizierten Doppelturmendspiel letztlich die Waffen strecken. Dabei hatte er zuvor zwar kämpfen müssen, doch die Remisbreite schien er nie verlassen zu haben. Doch jetzt ging es schlagartig zugunsten der Horbener weiter. Zuerst verlor Christoph Bung an Brett 6 nachdem er sich im Mittelspiel verrechnet hatte und eine Qualität hergeben musste. Vielleicht fand er im Folgenden nicht immer zum schärfsten Gegenspiel, doch sein Gegner wickelte das Ganze auch mit großer Routine ab. Und als dann Andrée Gerland an Brett 1 gegen seinen sehr starken Gegner nach zähem Kampf auch aufgeben musste, lagen wir schon mit 4 : 1 zurück. Die restlichen Partien mussten gewonnen werden, um ein Mannschaftremis erzielen zu können.

Und das sah nicht schlecht aus, alle noch offenen Partien standen gut für uns. Als erster punktete Nader Kabiri an Brett 3, worüber sich alle sehr gefreut haben. Denn in den bisherigen Mannschaftskämpfen hatte ihm das Pech an den Fingern geklebt. Nach verhaltenem Beginn und zähem Mittelspiel erzwang er einen Abtausch mit Bauerngewinn. Und dann war er wieder da – unser „alter Nader“ – der solch einen Vorteil mit spielerischer Sicherheit in einen Sieg umzuwandeln vermag. Nach Deiner langen Pechsträhne, in der Du Dich trotzdem immer wieder den Mannschaftskämpfen gestellt hast, die erhoffte Befreiung vom Gefühl nicht mehr gewinnen zu können. Wir freuen uns alle mit Dir, was wir auch spontan zum Ausdruck brachten.

Und dann – etwas überraschend – doch das plötzliche Aus. Philipp Pulvermüller an Brett 8 hatte einen sehr langen Kampf hinter sich, in dem er seinen Gegner mittlerweile beherrschte. Doch die Stellung

war schwierig und die stärksten Züge nicht auf der Hand liegend. Und hätte Philipp etwas mehr Zeit gehabt, wäre es ihm sicher ein leichtes gewesen die Partie locker nach Hause zu schaukeln. Doch nun befand er sich in extremer Zeitnot und – das kenne ich von mir aus früheren Zeiten – es entsteht ein „Tunnelblick“, der Überblick über das Ganze geht verloren und man macht weniger gute Züge.

Doch an diesem Tag war die Schachgöttin sehr streng mit Philipp. Denn gleichzeitig mit dem Schaffen der Zeitkontrolle wurde er matt gesetzt.

Abhaken, Philipp, das kann man lernen und sicher lag es nicht an dir, wenn wir verloren haben, nur weil Du gerade derjenige warst bei dem der entscheidende Punkt verloren ging.

Und an Brett 5 entspann sich zeitgleich ein weiterer Zeitnotkrimi. Till Mattern – dem die Schachgöttin Caissa in diesem Jahr sehr gewogen ist – stand mit leicht besserer Zeit, doch klar gewonnener Stellung in diesem spannenden Kampf. Wenn, dann konnte ihn nur noch die Zeit bezwingen. Und seine Aufgabe war recht einfach, denn er hatte sich einen Freibauern erarbeitet, den er nur noch vorzuschieben brauchte, dem Gegner musste dazu etwas einfallen. Und da es da nichts gab, verlor der Gegner diese Partie nach Zeit, die allerdings auf dem Brett von Till ganz klar gewonnen war.

Somit trennten wir uns – ziemlich unerwartet – sehr knapp geschlagen von den Horbenern. Und mit ein bisschen Glück wäre das Mannschaftsremis gelungen. Also nicht den Kopf hängen lassen, sondern feststellen, dass wir gegen einen Aufstiegsaspiranten fast gepunktet hätten. Beim anderen sind wir am ersten Spieltag sang- und klanglos untergegangen. Das macht Mut für die beiden noch anstehenden Aufgaben.

*Andreas Krebel, Mannschaftsführer Bereichsliga*

## 8. Runde: Gegen Sölden wäre mehr drin gewesen...

Sölden I	1801 – SW Merzhausen II	1706 5:3
1 Gorse, Gerard	2032 – Fischer, Harald	1835 $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
2 Bath, Peter	1900 – Bung, Christoph	1766 $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
3 Heinich, Horst	1806 – Lewark, Lukas	1754 0:1
4 Eisele, Edmund	1816 – Krebel, Andreas	1673 $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5 Hermann, Martin	1720 – Liegibel, Steffen	1721 1:0
6 Bucher, Horst	1811 – Gerhard, Hans	1726 1:0
7 Kenz, Dieter	1527 – Pulvermüller, Philipp	1471 $\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
8 Kopp, Daniel	– <i>unbesetzt</i>	:

Je nachdem wie man es sieht, klingelte bei mir um 1.20 Uhr Sommerzeit oder 0.20 Uhr Winterzeit das Telefon. Mitten in der Nacht ist das immer erst einmal ein Grund zur Sorge. Es war Klaus, der mir mitteilte, dass er doch noch nicht so weit wiedergenesen ist, dass er spielen könne. Die neuen Medikamente waren so stark, dass er die „unmögliche“ Uhrzeit gar nicht mitbekommen hatte. Das zerstörte endgültig das mühsam erarbeitete Konstrukt einer Mannschaftsaufstellung für diesen Spieltag.

Dass wir trotzdem nicht chancenlos für ein Remis waren, wussten wir. Nachdem wir also 0 : 1 hinten lagen, rannten wir erst einmal diesem Rückstand hinterher. Die erste Entscheidung verbesserte das Ergebnis auch nicht.

Andreas Krebel einigte sich mit seinem Gegner an Brett 4 auf Remis, nachdem sie sich eine vor allem von positionellen Ideen geprägte Partie geliefert hatten. Andreas Gegner tauschte auf einmal alles ab – und damit auch seinen leichten Vorteil – somit geht das Ergebnis für beide in Ordnung. Die nächste Partie, die entschieden wurde, war das genaue Gegenteil der ersten. An Brett 2 gab es einen offenen taktischen Schlagabtausch mit offenen Visieren. Christoph Bung hatte durch einen Fehler in der Anfangsphase einen Bauern verloren und suchte deshalb mit starkem Angriff den Rückstand wieder auszugleichen. Doch sein Gegner wollte sich nicht lumpen lassen und setzte ebenfalls auf bedingungslosen Angriff. Schließlich bot er in einer recht undurchsichtigen Stellung Remis an. Und nachdem Christoph anfangs materiell im Nachteil war, war auch hier der Remisschluss in Ordnung. Die entstandene Schlussstellung bot reichlich Stoff zu Diskussionen und Analysen.



Zwischen den beiden saß an Brett 3 Lukas Lewark, der mit gut geführtem Angriff gegen einen zu passiv stehenden Gegner bald zu Vorteil kam. Schon im Mittelspiel musste der sich sehr korrekt verteidigen. Doch Lukas legte Schippe um Schippe nach, sodass er letztlich ein Endspiel auf dem Brett hatte, in dem dem Gegner einfach die Züge ausgingen und im Gegenzug sich die Gewinnwege für Lukas rasch vermehrten. So konnte er schließlich den hochverdienten Sieg nach Hause fahren. Das war der Ausgleich! Und der sollte sich bald noch ein Stück weit verfestigen, denn an Brett 1 steuerte Harald Fischer ein weiteres Remis bei, das er seinem sehr starken Gegner gekonnt abtrotzte. Die Partie war lange Zeit völlig offen gewesen, bis Harald im beginnenden Mittelspiel in die Defensive geriet. Doch mit sauberer Verteidigung verließ er nie die Remisbreite. Und als er schließlich einen vielversprechenden Plan gefunden hatte, bot sein Gegner Remis an.  $2\frac{1}{2}$  Punkte an den vorderen 4 Brettern, das war doch eine Grundlage für mehr.

Doch Hans Gerhard an Brett 6 fasste einen falschen Plan. Mit einer Qualität weniger hatte er die Chance alles geschickt ineinander zu verkeilen, sodass der Vorteil des Gegners nicht zum Tragen gekommen wäre. Doch sah er die Möglichkeit einen gedeckten Freibauern zu bekommen und setzte alles auf diese Karte. Doch in der nun geöffneten Stellung wurden die Türme des Gegners natürlich zu einer furchtbaren Macht, der sich Hans schließlich geschlagen geben musste.

An Brett 7 spielt Philipp Pulvermüller eine solide Partie. Er kommt gut und sicher aus der Eröffnung, doch im Mittelspiel will der Durchbruch nicht so recht gelingen. Die Stellung des Gegners zeigt zwar einige Schwächen, doch diese auszunutzen ist nicht einfach. So zieht sich die Partie in die Länge. Und nun suchen beide Spieler die Entscheidung und werfen ihre Schwerfiguren nach vorne. Doch beide übersehen vorteilhafte Fortsetzungen, so dass die Partie spannend bleibt. Ja, und schließlich bekommt Philipp doch wieder Probleme mit der Uhr. Er braucht zwar nur noch 5 Züge in 7 Minuten zu machen, doch man sieht ihm zunehmend die innere Verkrampfung an. So nimmt er schließlich dankbar das Remisangebot des Gegners an. Vom Spielverlauf her sicher ein gerechtes Ergebnis.

Und bleibt noch Steffen Liegibel an Brett 5. Nachdem er anfangs eine solide und druckvolle Stellung aufgebaut hat, bekommt der Gegner doch das Heft in die Hand. Ein zweifelhaftes Turmopfer wird schließlich zum Knackpunkt der Partie. Steffen nimmt es nicht an, entwickelt

stattdessen einen Turm. Ob richtig oder nicht muss die häusliche Analyse zeigen. Doch mit dem kurz darauffolgenden Damentausch kippt die Partie. Steffen kann das Ende nur noch hinauszögern, aber nicht verhindern, zu genau spielt sein Gegner. Am Ende steht es also 5:3 für Sölden. Mit dieser Aufstellung ein für uns sehr achtbares Ergebnis! Schon bei vollständiger Besetzung hätten wir wohl das Mannschaftsergebnis erreicht. Und wenn wir in der kommenden Saison weniger ersatzgeschwächt daher kommen, dann ist sicherlich viel mehr möglich.

So werden wir die Saison im Mittelfeld beenden. Doch die letzten Spiele haben gezeigt, dass wir in der kommenden Saison weit oben werden mitreden können. Die erste Saison nach dem sofortigen Wiederaufstieg hat gezeigt, dass wir auf alle Fälle unseren Platz in dieser Liga haben.

*Andreas Kriebel, Mannschaftsführer 2. Mannschaft*

## A-Liga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
1	Freiburg Wiehre II	8	0	0	16-0	53,5
2	Freiburg Wiehre III	7	0	1	14-2	46,5
3	Endingen II	5	1	2	11-5	39,5
4	Oberwinden III	4	1	3	9-7	31,0
5	<b>SW Merzhausen III</b>	4	0	4	8-8	28,5
6	Denzlingen II	2	3	3	7-9	30,5
7	Badenweiler I	2	2	4	6-10	27,0
8	Freiburg West II	2	1	5	5-11	23,0
9	Ebringen II	2	0	6	4-12	22,5
10	Schwarze Pumpe III	0	0	8	0-16	18,0

## 7. Runde: Badenweiler I – SW Merzhausen III

Badenweiler I	1577 – SW Merzhausen III	1538	3:5
1 Ruhmke, Stephan	1753 – Liegibel, Steffen	1721	1:0†
2 Stoppel, Wladimir	1750 – Trost, Manfred	1667	0:1
3 Scharhag, Wilhelm	1738 – Bertram, Jörg	1613	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
4 Müller-Feser, Uwe	1596 – Schmidt, Armin	1524	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5 Raiola, Alexander	1591 – Kern, Reinhold	1558	0:1
6 Reichardt, Bernd	1494 – Ronellenfitsch, Peter	1546	1:0
7 Sommerhalter, Bernd	1344 – Möller, Manuel	1452	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
8 Raiola, Pascal	1357 – Leclerc, Heinrich	1229	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$

† Weil der Gegner zu spät kam -:+ gewertet.

Mit Badenweiler ist eine neue Mannschaft in der A-Klasse erschienen. Wir mussten hinfahren und hatten uns prompt mit der Fahrzeit verschätzt, so dass wir eine Viertelstunde zu spät kamen. Die Uhren liefen bereits und wir konnten während der Mannschaftsaufstellung sogar zuschauen wie die Blasmusik im Kurhaus so langsam ihre Position einnahm. Das ließ nichts gutes Ahnen. Als nun endlich alle ihre Plätze hatten und die Musik ihre ersten Töne von sich gab, saß Steffen noch ohne Gegner da. Ein Blick auf die Uhr verriet mir, die halbe Stunde Wartezeit ist vorüber. 10:43 Uhr trudelte nun sein Gegner ein und wollte noch spielen. Auch nachdem ich Protest einlegte, war man nicht einsichtig und verwies auf die Turnierordnung die eine Stunde Wartezeit verlangte. Um längere Diskussionen im Spielraum zu entgehen und früher der Musik zu entfliehen, einigte man sich unter Vorbehalt und schriftlichem Eintrag in die Spielberichtskarte, doch zu spielen. Da hatte Steffen wohl doch schon gedanklich die Koffer gepackt. Denn, obwohl er als letztes anfang war er als erstes fertig. Er wurde matt gesetzt. Nicht viel später hatte Reinhold den Ausgleich geschafft. Er spielte Königsgambit mit einer sehr offenen Stellung. Die aber ließ es doch zu dass er den gegnerischen König wunderbar angreifen konnte. Bevor der Schwarze seinen König in Sicherheit bekam, hatte Reinhold ihm schon eine Figur genommen. Das wollte sein Gegner sich nicht gefallen lassen und schlug zurück. Das war aber ein Fehler, der sofort von Reinhold bestraft wurde. Er setzte ihn Matt. Jörg an Brett 3 hatte eine ausgeglichene Partie die dementsprechend auch Remis wurde. Peter an Brett 6 hatte zwei Bauern mehr. Sein Gegner konnte aber geschickt die Räume eng machen, so dass Peter nie weiter kam. Er musste sogar

einen Bauer hergeben. Als beide nur noch Dame und Turm hatten, ging es los mit Dauerschach. Sein Gegner hatte dabei den längeren Atem und Peter wurde matt gesetzt. Manfred saß an 2. Er hatte ziemlich früh einen Freibauern in der Mitte, der bis auf die vorletzte Reihe lief. Dort setzte er sich fest. Den Rest sah ich nicht, aber ich denk mal dieser Bauer war ausschlaggebend für Manfreds Sieg. Heinrich Leclerc spielte diesmal wieder mit. An Brett 8 schlug er sich tapfer Zug um Zug und hatte am Ende im Endspiel einen Läufer mehr. Sein Gegner hatte nur noch Bauern. Das Problem war aber, dass Heinrich mit dem Läufer nicht durch kam. Zuviel Bauern waren noch auf dem Brett. Nach vielen Versuchen mit dem Läufer eine Lücke zu finden, musste er doch ein Remis nachgeben. Es gab diese Lücke nicht. Armin Schmidt an Brett 4 kam im Endspiel zu einem Remis sodass es  $3\frac{1}{2}:3\frac{1}{2}$  stand. Wie letzte Runde hatte ich wieder mal das Vergnügen den Mannschaftskampf mit meiner Partie zu entscheiden. Diesmal hatte ich aber im Endspiel zwei Bauern weniger. Mein Glück war das mein Gegner wenig Ahnung vom Endspiel hatte. Ich konnte ihm geschickt den einen Mehrbauern entreißen und tauschte ab, bis er nur noch Läufer und Bauer hatte. Ich begnügte mich mit einem Springer. Was war mein Ziel? Klar, den Springer opfern für den Bauer. So ging ich zielstrebig, fehlerfrei und ohne Tempoverlust mein Ziel entgegen. Er jedoch war sich nicht einig wie er den Bauern durch bekommen sollte. So lief er mal mit dem König mal mit dem Läufer. Kurz um, ich platzierte mein König vor dem Bauer und musste nur noch mit Springer hin und her und er durfte mir das Remis annehmen. Damit endet der Mannschaftskampf 4:4.

Inzwischen wurde dem Protest beim BTL (wegen Brett 1) stattgegeben. Damit ist der Sieg unser.

*Manuel Möller, Mannschaftsführer A-Klasse*

**8. Runde: SW Merzhausen III – Freiburg-Wiehre III**

<b>SW Merzhausen III</b>	<b>1467 – Freiburg-Wiehre III</b>	<b>1822</b>	<b>0:8</b>
1 Trost, Manfred	1667 – Greiner, Heribert	2159	0:1
2 Bertram, Jörg	1613 – Schenk, Christian	2049	0:1
3 Kern, Reinhold	1558 – Aerni, Andi	2330	0:1
4 Dufner, Stefan	1558 – Lumsdon, Andrew	1957	0:1
5 M. v. Bieberstein, Ariel	1361 – Hermann, Bernhard	1755	0:1
6 Ortolf, Christian	1289 – Oguguo, Alexander	1693	0:1
7 Leclerc, Heinrich	1229 – Zietzling, Detlef	1388	0:1
8 <i>unbesetzt</i>	– Müller, Dominik	1252	–:+

Erfahrungsgemäß gibt es bei solchen Spieldausgängen für die Verlierer kaum Angenehmes zu berichten. Vielleicht aber dies: Eine Niederlage gegen Wiehre III war wie die gegen Wiehre II nicht zu vermeiden. Aber gegen die noch etwas stärker besetzte Wiehre II zog sich unsere Dritte mit beachtlichen 3:5 aus der Affaire. Diesmal aber – nicht ein halbes Pünktchen – lag es daran, dass die Mannschaft einmal nicht vollzählig und dazu auch noch mit Ersatzspielern antreten musste? Gleichviel: in der Tabelle bleibt die Mannschaft mit 8–8 Punkten in der Mitte und im letzten Spiel gegen den schon feststehenden Absteiger Schwarze Pumpe sollte ein Sieg für ein abschließendes positives Punktekonto sorgen.

*Hubert Schickl*

## C-Liga

Pl.	Mannschaft	S	R	V	MP	BP
1	SC Horben V	6	2	0	14-2	29,5
2	Waldkirch III	6	1	1	13-3	29,0
3	Simonswald I	5	2	1	12-4	25,5
4	<b>SW Merzhausen V</b>	3	0	0	6-0	10,0
5	SC Horben VII	4	0	2	8-4	19,5
6	Endingen III	5	0	3	10-6	23,0
7	Waldkirch V	5	0	3	10-6	22,0
8	Heitersheim III	5	0	3	10-6	22,0
9	Ettenheim II	4	2	2	10-6	21,5
10	<b>SW Merzhausen IV</b>	4	1	3	9-7	25,0
11	Waldkirch IV	4	1	3	9-7	24,0
12	Emmendingen III	4	1	3	9-7	22,0
13	Freiburg West III	4	0	4	8-8	22,5
14	Sölden III	4	0	4	8-8	21,5
15	Endingen IV	4	0	4	8-8	20,5
16	Freiburg Wiehre VI	4	0	4	8-8	20,0
17	SC Horben VI	4	0	4	8-8	20,0
18	Heitersheim II	3	0	5	6-10	19,0
19	Münstertal II	3	0	5	6-10	18,5
20	Bad Krozingen III	2	2	4	6-10	15,0
21	Freiburg Wiehre V	2	1	5	5-11	17,5
22	Umkirch II	2	1	5	5-11	16,0
23	Badenweiler II	2	1	5	5-11	11,5
24	Endingen V	2	0	6	4-12	13,0
25	Dreisamtal IV	2	0	6	4-12	10,0
26	Freiburg Wiehre VII	1	1	6	3-13	12,0

## 7. Runde: Waldkirch III – Merzhausen IV

Waldkirch III	1504 – SW Merzhausen IV	1242	$2\frac{1}{2}:2\frac{1}{2}$
1 Weismann, David	1494 – Ortolf, Christian	1289	1:0
2 Szeicht, Nikolaus	1607 – Aumüller, Alexander	1231	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
3 Burger, Richard	1482 – Kissing, Freya	1068	$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
4 Ambs, Jürgen	1505 – Bühler, Dietmar		$\frac{1}{2}:\frac{1}{2}$
5 Kern, Andreas	1435 – Schulz, Markus	1380	0:1

Am 11. März trat die vierte Mannschaft zu einem wichtigen Spiel

in Waldkirch an. Die durchschnittliche DWZ der Gegner lag ca. 300 Punkte über der unseren. So traten wir mit wenig Hoffnung an, obgleich ein Sieg für den Aufstieg extrem wichtig gewesen wäre. Zunächst verlor Christian Ortolf an Brett 1 durch eine schwierige Kombination eine Figur in der Eröffnung und musste bald seine Niederlage eingestehen.

Mein Gegner bot mir an Brett 3 Remis an, was ich aufgrund einer knappen Zeit annahm, obgleich ich eigentlich besser stand und, wie sich bei der Analyse mit meinem Gegner herausstellte, noch hätte gewinnen können. Mit zwei verbunden Freibauern konnte Markus Schulz an Brett 5 das Spiel für sich behaupten. Nun stand es doch einigermaßen aussichtsreich, ganz und gar als Alexander an Brett 2 Remis anbot, was sein Gegner trotz Alexanders Zeitnot annahm. Allerdings stand Alexander auch etwas besser, sein Gegner konnte sich kaum bewegen.

Nun kam es auf Dietmar Bühler an Brett 4 an, ob wir mit einem Sieg, einer Niederlage oder einem Unentschieden nach Hause kehren sollten. In einer Endspielstellung mit zerpfückter Bauerstruktur und einem Läufer gegen gleich viel Bauern und einen Springer, der nicht gewinnbringend aussah, nahm Dietmar das Remisangebot seines Gegners gerne an. Später stellte sich heraus, dass er tatsächlich noch gute Chancen gehabt hätte zu gewinnen, was aber keiner von uns gesehen hatte.

So schieden wir mit einem Unentschieden vom Tabellenzweiten, was sich eigentlich sehen lassen konnte.

*Freya Kissing*

## 7. Runde: Freiburg-Wiehre V – SW Merzhausen V

Freiburg-Wiehre V	1305 – SW Merzhausen V	1361 2:3
1 Bernauer, Bernhard	1305 – M. v. Bieberstein, Ariel	1361 0:1
2 Deuring, Lukas	– Leupolz, Felix	1:0
3 Hansen, Oliver	– Landmann, Nina	0:1
4 Matveer, Damil	– Fauth, Jan	0:1
5 Richter, Georg	– Niethammer, Johannes	1:0

**8. Runde: SW Merzhausen IV – Simonswald I**

<b>SW Merzhausen IV</b>	<b>1321 – Simonswald I</b>	<b>1481</b>	<b>1½:3½</b>
1 Schickl, Hubert	1606 – Ruff, Hubertus	1541	½:½
2 Aumüller, Alexander	1231 – Stratz, Franz-Paul	1549	0:1
3 Kissing, Freya	1068 – Grunwald, Karl	1355	0:1
4 Bühler, Dietmar	– Rösch, Mario		1:0
5 Schulz, Markus	1380 – Tritschler, Benedikt		–:+

Eigentlich sollte die Vierte in diesem Spiel ihre Chance für einen Aufstieg durch einen Sieg über den Mitbewerber Simonswald I wahren. Dazu war extra noch eine Verstärkung aus der dritten Mannschaft aufgestellt. Aber das nützt alles nichts, wenn die Mannschaft nicht vollzählig antritt und es so von vornherein 0:1 steht. Bei fünf Brettern ist das schon eine gewichtige Hypothek! Dietmar Bühler gewann, Hubert Schickl remisierte. Mit 9–7 Punkten ist die Aufstiegsfrage erledigt – vielleicht klappt es nächstes Jahr?

*Hubert Schickl*

**8. Runde: SW Merzhausen V – Badenweiler II**

<b>SW Merzhausen V</b>	<b>1037 – Badenweiler II</b>	<b>1151</b>	<b>3:2</b>
1 Gilliam, Dennis	1037 – Raiola, Antonio	1145	0:1
2 Leupolz, Moritz	– Korb, Heinrich	1158	0:1
3 Leupolz, Felix	– Waal, Artur		1:0
4 Fauth, Jan	– Steinbrunner, Patrick		1:0
5 Niethammer, Johannes	– Kummer, Timm		1:0

Es macht wirklich Spaß, die junge Truppe von Stefan Dufner spielen zu sehen! Selbst nach zwei Stunden spielten die Jungs noch sehr konzentriert und kämpften ihren Gegner nieder. Felix Leupolz, Jan Fauth und Johannes Niethammer holten an den Brettern 3, 4 und 5 die Punkte. Drei Siege in drei Spielen – das lässt aufhorchen und macht neugierig auf das nächste Jahr!

*Hubert Schickl*



# Turniere

## Vereinsmeisterschaft 2006/07

Aktueller Stand:

Rang	Name	Spiele	S	R	V	P+	P-	SoBerPkt
1.	Stürmer, Robin G.	10	9	1	0	9 $\frac{1}{2}$	$\frac{1}{2}$	43.00
2.	Felber, Michael	10	6	4	0	8	2	32.25
3.	Kimmler, Erik V.	10	6	2	2	7	3	24.00
4.	Krebel, Andreas	10	7	0	3	7	3	22.00
5.	Schmelzer, Alexander	9	5	1	3	5 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	14.75
6.	Knetsch, Martin	8	4	1	3	4 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$	17.25
7.	Bung, Christoph	10	2	4	4	4	6	13.75
8.	Gerhard, Hans	10	2	4	4	4	6	12.00
9.	Möller, Manuel	10	2	3	5	3 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$	13.00
10.	Schmidt, Armin	11	2	3	6	3 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	8.25
11.	Aumüller, Alexander	9	0	3	6	1 $\frac{1}{2}$	7 $\frac{1}{2}$	5.75
12.	Kissing, Freya	9	0	0	9	0	9	0.00

Robin G. Stürmer steht bereits als Vereinsmeister fest.

## Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft 2006/07

Die Bezirksblitzmannschaftsmeisterschaft fand am 16. Februar 2007 in Merzhausen statt.

Unsere Mannschaft hat recht gut abgeschnitten, sie wurden 5. von 12 Mannschaften. Wir spielten mit Stürmer (6 Punkte / 11 Spiele), Thoms (8/11), Bouz El-Jedi (1 $\frac{1}{2}$ /11) und Lewark (7/11).

Rang	Mannschaft	DWZ	S	R	V	P+	P-	Brettunkte
1.	Zähringen	2212	11	0	0	22	0	38
2.	Dreisamtal I	2168	8	2	1	18	4	34
3.	Freiburg 1887 I	2084	7	1	3	15	7	26
4.	Münstertal	1985	7	0	4	14	8	28½
5.	<b>SW Merzhausen</b>	1989	6	2	3	14	8	22½
6.	Oberwinden	2058	5	3	3	13	9	24
7.	Ebringen	1969	4	3	4	11	11	24½
8.	Horben	1957	4	1	6	9	13	21½
9.	Freiburg 1887 II	1825	2	2	7	6	16	16½
10.	SP Freiburg	1853	2	1	8	5	17	12½
11.	Freiburg-West	1640	1	1	9	3	19	9½
12.	Dreisamtal II	1544	1	0	10	2	20	6½

## Baden-Open

Am 17. und 18. Februar fand dieses Jahr zum zweiten Mal das Baden-Open in Baden-Baden statt. Ich hatte mich bereits angemeldet, als Philipp Pulvermüller am 16. spontan beschloss, mich am nächsten Tag nach Baden-Baden zu begleiten. Es gab zwei Turniere, das eine bis 1500 DWZ, das andere ab 1500 DWZ. Da Philipp knapp unter der Grenze lag, musste er als Turnierfavorit die Spiele bestreiten. Bei mir gab es da mit 1068 DWZ weniger zu verlieren.

Der erste Tag begann um 10 Uhr. Pro Spieler waren 90 Minuten vorgesehen, allerdings ohne die zusätzliche halbe Stunde.

Mein erstes Spiel war ein leicht gewonnener Punkt. Mein Gegner hatte noch keine DWZ und machte typische Anfängerfehler, so dass das Spiel nach weniger als einer Stunde zu Ende war. Nun sah ich bei Philipps Spiel zu, der weit mehr zu kämpfen hatte. Er hatte alles abgetauscht, um dann seinen Gegner im Endspiel schlagen zu können. Jedoch wurde in Baden-Baden Nachwuchsarbeit großgeschrieben. Im Endspiel und in der Eröffnung waren diese Schüler kaum zu schlagen. Sein Gegner hatte mehrfach Remis angeboten, was Philipp aber nicht annahm. Am Ende hatte Philipp zwar eine Dame mehr, sein Gegner aber nur noch einen König und aufgrund der verlorenen Zeit wurde es zwangsweise Remis, da sein Gegner keine Figuren mehr hatte.

Nach einer einstündigen Mittagspause begann um 14 Uhr die nächs-

te Runde. Ich spielte gegen einen mit ca. 1260 DWZ, der mich wohl sichtlich unterschätzte und das Spiel nicht wirklich ernst nahm. Den gewonnenen Bauer aus der Eröffnung konnte ich behaupten und brachte meinen Gegner so im Endspiel zum Stöhnen, bis wir uns schließlich auf Remis einigten. Philipp hatte ebenfalls einen Bauern gewinnen können und diesen durchbringen können, so dass sein Gegner am Ende hatte aufgeben müssen, der dieses Mal kein Kind war.

Um 17 Uhr begann die dritte Runde. Ich spielte gegen einen etwas älteren Man, der auch fast 1300 DWZ hatte, allerdings wesentlich besser spielte. Obgleich ich ganz gut aus der Eröffnung herausgekommen war (mit Schwarz) und einen Bauern hatte gewinnen können, hatte ich ab da überhaupt kein Gegenspiel mehr, weshalb mein Gegner das Remisangebot verständlicherweise nicht annahm. Am Ende sah es eigentlich doch wieder remisig aus, allerdings hatte ich nur noch drei Minuten auf der Uhr, weshalb ich ungenau spielte und am Ende verlor. Auch Philipp spielte bis zum Schluss. Seine Gegnerin lieferte Philipp einen erbitterten Kampf und erlaubte sich keinerlei Ungenauigkeit. Am Ende hatte sie deutlich weniger Zeit. Da Philipp dies aber nicht zu seinem Vorteil ausnutzen wollte und die Stellung ohnehin auf Remis hätte reklamiert werden können, endete auch dieses Spiel im Unentschieden.

Nach dem ersten Tag hatten wir uns beide zwar nicht blamiert, allerdings auch keine hervorragende Leistung vollbracht. Für den nächsten Tag nahmen wir uns vor, ideenreicher zu spielen.

Der nächste Tag begann wieder um 10 Uhr. Ich spielte das fairste Schachspiel, das ich je erlebt habe. Mein Gegner berührte eine Figur und fragte, ob er doch eine andere spielen dürfte. Da die meisten Gegner dort extrem pingelig waren, bestand auch ich zunächst auf die Regel „berührt geführt“. Kurze Zeit später stellte ich meinen Springer einzülig ein. Mein Gegner allerdings stellte die Figuren wieder so hin, wie sie vor zwei Zügen gestanden hatten, so dass ich meinen Springer behalten durfte. Ab da galt in diesem Spiel die Regel „berührt geführt“ nicht mehr. Er nahm noch mehrfach seine Züge zurück, so dass wir am Ende wieder quitt waren. Mit zwei Freibauern konnte ich die Partie dann noch gewinnen. Mein Gegner war auch erst seit zwei Tagen im Verein und so nett, dass ich fast glaube, dass er sich im Schach kaum durchsetzen wird.

Philipp spielte im ersten Spiel ein Angriffsschach, was ihm schnell zum Verhängnis wurde, so dass er eine Springergabel übersah und bald

aufgab.

Mein letztes Spiel spielte nun auch ich gegen ein Kind, das aber immerhin eine DWZ von 1280 aufwies. Er war sichtlich nervös und schaute mich immer fragend an. Ich stand eigentlich besser, ohne materialmäßig im Vorteil zu sein. Da Philipp bereits gewonnen hatte gegen einen Schüler, nahm ich das Remisangebot meines Gegners ohne zu zögern an, um so schneller nach Hause zu kommen.

Philipp will nun nicht mehr als Turnierfavorit ein Open bestreiten. Schüler werden einfach zu leicht unterschätzt. Davon abgesehen ist die Motivation zu gewinnen gegen sehr viel stärkere Spieler um Etliches höher. Zumindest um diese Erfahrung wurden wir reicher in diesem Turnier. Dennoch können wir mit den Ergebnissen recht zufrieden sein. Philipps Gegner waren allesamt stärker als ausgewiesen und ich konnte meine DWZ um 31 Punkte verbessern und somit die für mich magische Grenze von 1100 endlich knacken. Zudem war ich einige Plätze nach vorn gerutscht, so dass ich insgesamt dieses Turnier in guter Erinnerung halten werde.

*Freya Kissing*

## **Endinger Jugendturnier**

Am 3. März fand in Endingen das alljährliche Jugendturnier statt. Merzhausen war mit Felix Leupolz in der U12, Daniel Schnurr, Immanuel Schneider und Johannes Niethammer in der U10 vertreten.

Da die beinharte Konkurrenz in der U 12 mit Abwesenheit glänzte wurde Felix laut Herrn Fietzek als haushoher Favorit gehandelt.

Und er sollte Recht behalten. Felix ließ sämtliche Gegner „alt“ aussehen und stand schon vor der letzten Runde mit 6 Gewinnpartien ungeschlagen als Sieger in seiner Altersklasse fest.

Die letzte Runde nutzte er laut eigener Aussage zum Experimentieren, jedoch ging dieses Experiment nach hinten los.

In der U10 hatten es die anderen drei Kinder schon etwas schwerer. Denn in Robert Hinner, Felix Schell und Philipp Lais trafen sie auf Gegner, die heute den besseren Tag hatten. Während Johannes und

Daniel mit jeweils  $3\frac{1}{2}$  aus 7 möglichen Punkten zufrieden stellend abgeschnitten, hätte Immanuel seine beiden von ihm selbst angebotenen Remispartien in Gewinnpartien umwandeln können, da er in der einen eine Mehrfigur und in der anderen die klar bessere Stellung hatte. Doch mit 4 aus 7 Punkten schnitt er überdurchschnittlich gut ab und belegte letztendlich einen guten 5. Platz.

Mit einem ersten, einem fünften und zwei Mittelfeldplätzen zeigte ich mich mit der Leistung der Kinder sehr zufrieden und bin guter Dinge, dass sie auch bei künftigen Turnieren vorne mitmischen werden.

*Stefan Dufner, Übungsleiter* Tabelle U12:

Rang	Name	TWZ	S	R	V	Pkte	Bholz
1.	<b>Leupolz, Felix</b>	1120	6	0	1	6	22
2.	Rentz, Martin	800	5	0	2	5	23
3.	Harzer, Jakob	1006	5	0	2	5	$22\frac{1}{2}$
4.	Petsch, Kevin	800	5	0	2	5	$21\frac{1}{2}$
5.	Opitz, Julian	893	4	1	2	$4\frac{1}{2}$	20
6.	Rösch, Mario	700	3	2	2	4	$24\frac{1}{2}$
7.	Hummel Jonas	700	3	2	2	4	$23\frac{1}{2}$
8.	Dehgan, Aryan	860	3	2	2	4	20
9.	Throm, Tobias	817	3	2	2	4	$19\frac{1}{2}$
10.	Grösser Luca	500	3	2	2	4	$18\frac{1}{2}$
11.	Heising, Jonas	700	3	1	3	$3\frac{1}{2}$	$19\frac{1}{2}$
12.	Rasquin, Tim	700	3	1	3	$3\frac{1}{2}$	$18\frac{1}{2}$
13.	Zeqiraj, Arber	800	3	0	4	3	$23\frac{1}{2}$
14.	Hegemann, Patrick	700	3	0	4	3	$19\frac{1}{2}$
15.	Ruf, Stefan	500	3	0	4	3	$18\frac{1}{2}$
16.	Köllner, Johannes	700	3	0	4	3	$18\frac{1}{2}$
17.	Schweizer, Fabian	700	2	0	5	2	21
18.	Mädler, Alexander	700	2	0	5	2	19
19.	Kaltenbach, Mario	800	1	1	5	$1\frac{1}{2}$	22
20.	Heiming, David	700	0	0	6	7	$14\frac{1}{2}$

Tabelle U10:

Rang	Name	TWZ	S	R	V	Pkte	Bholz
1.	Hinner, Robert	993	6	1	0	6 $\frac{1}{2}$	23 $\frac{1}{2}$
2.	Schell, Felix	650	6	1	0	6 $\frac{1}{2}$	23
3.	Lais, Philipp	500	5	0	2	5	24 $\frac{1}{2}$
4.	Fesenmeier, Lauri	500	4	0	3	4	25
5.	<b>Schneider, Immanuel</b>	650	3	2	2	4	23
6.	Heimbach, Sebastian	500	4	0	3	4	23
7.	Groß, Dennis	650	3	2	2	4	21 $\frac{1}{2}$
8.	Schmieder, Alexander	500	4	0	3	4	19
9.	Schäfer, Lukas	500	4	0	3	4	16 $\frac{1}{2}$
10.	Aidam, Tino	600	3	1	3	3 $\frac{1}{2}$	22 $\frac{1}{2}$
11.	<b>Schnur, Daniel</b>	500	3	1	3	3 $\frac{1}{2}$	21
12.	<b>Niethammer, Johannes</b>	500	3	1	3	3 $\frac{1}{2}$	20 $\frac{1}{2}$
13.	Scherle, Yannick	500	3	0	4	3	23
14.	Prodinger Carlos	500	3	0	4	3	21
15.	Hecht, Leon	500	3	0	4	3	17 $\frac{1}{2}$
16.	Reichardt, Patrick	500	2	2	3	3	17
17.	Brändle, Joe	500	2	0	5	2	18
18.	Lutz, Yannick	500	1	1	5	1 $\frac{1}{2}$	17 $\frac{1}{2}$
19.	Heiming, Lukas	500	1	1	5	1 $\frac{1}{2}$	15
20.	Heiming, Philipp	500	0	1	6	0 $\frac{1}{2}$	15 $\frac{1}{2}$

## Partien

### Damenfang und Damenopfer

In der Saison hatte ich es zweimal mit aufstrebenden starken Jugendspielern zu tun. Beidesmal kam es zu interessantem und spannendem Kampf. Netterweise gelang mir das eine Mal ein Damenfang in der Brettmitte während ich das andere Mal mit einem Damenopfer gewann.

Meine Kommentare sind jedoch keine vollständige Analyse, und stellenweise sehr subjektiv. Viel Spaß beim nachspielen:

**Dreiländereck – Merzhausen, Robin G. Stürmer – Andreas Heimann**

1	d4	♞f6
2	♙g5	♞e4
3	♙h4	c5
4	f3	g5
5	f×e4	g×h4

In dieser ungewöhnlichen Stellung versucht er mein Zentrum zusammenzuschmeißen und sein Läuferpaar zur Geltung zu bringen, während ich bemüht bin, meinen Raumvorteil zu konsolidieren und auszunutzen.

6	e3	♙h6
7	♙c4	

Passivität kommt mir nicht in die Tüte; der Be3 wird taktisch verteidigt mittels der Gabelmöglichkeit Df3.

7	...	d5
---	-----	----

ein ziemlicher Hammerzug, um mein Zentrum zu zerlegen. Nach 8 e×d5 ♙×e3 zerbröseln meine Stellung, also:

8	♙×d5	e6
---	------	----

Bei einem Läuferückzug bleibt mir nach 9... ♙×e3 nur eine Ruine, also spiele ich weiter nach vorne mit

9	♞h5	♙×e3
10	♞f3	

Die taktische Rechtfertigung besteht darin, dass nach 10... e×d5 11 ♞e5+ der hängende Turm 11... ♞d7 erzwingt. Nach 12 ♞d5+ ♞c7 13 ♞×c5+ ♞c6 14 ♞c3 habe ich für die Figur eine Menge Bauern, ein stabiles Zentrum und anhaltenden Angriff gegen seinen Wanderkönig. Darauf wollte er sich nicht einlassen, doch erschwerte nun der Ld5 die Entwicklung seines Damenflügels.

10	...	c×d4
11	♞f1	

Diesmal darf der Läufer wegen Se5 nicht genommen werden. Eine interessante Falle hätte nun 11... ♞a5+ gestellt: das naheliegende 12 ♞bd2 verliert nach 12... ♞f8, doch nach 12 c3 steht Weiß besser.

11 ... ♖f8  
 12 ♙b3

So muss er doch gehen, doch in der Zwischenzeit hat er Schwarz zu einigen Zugeständnissen gezwungen.

12 ... ♘c6

Droht die Damen zu tauschen, wonach der weiße Angriff Geschichte und das Endspiel für Schwarz günstiger ist.

13 ♘bd2 ♖a5  
 14 ♚×h7

möglicherweise war h4 der schmackhaftere Bauer, doch wollte ich den Druck gegen f7 aufrechterhalten.

14 ... ♘e5  
 15 O-O-O ♘×f3  
 16 ♖×f3 ♚g5

Die Fesselung in der Diagonalen lähmt das weiße Spiel. Wenn es Schwarz gelingt, seine Entwicklung zu vollenden, steht er besser. Daher muss ich energisch handeln, bevor es zu spät ist. Nach langem Nachdenken entschied ich mich dafür mit

17 e5

e4 für Manöver zu räumen und Salz in seine schwarzfeldrigen Wunden zu streuen.

17 ... ♙d7

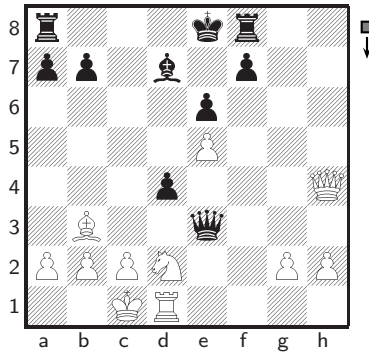
Kommt der nach c6 ist die Sache für Schwarz strategisch gewonnen, doch noch ist Weiß am Zug:

18 ♖×e3 ♚×e3

bei 18... d×e3 19 ♘e4 zeigt sich der Wert des siebzehnten Zuges.

19 ♚×h4





verhindert nicht nur die Königsflucht, sondern stellt auch eine hinterhältige Falle. Hätte er diese gesehen, wäre es mit 19... ♔×e5 20 ♘c4 mit der Idee Txd4, Sd6+ weitergegangen. Die Analyse ergab folgendes als beiderseitig beste Fortsetzung: 20... ♖h8 21 ♗f4 ♕c5 22 ♗×d4 O-O-O 23 ♘d6+ ♚b8 24 ♘×f7 und in dieser vielschneidigen Stellung dürften die weißen Aussichten ein bisschen höher bewerten zu sein. Doch er sah meine versteckte Drohung nicht und spielte arglos

19           ...                   ♘c6

wonach

20           ♖e1

mir den Genuß des seltenen Anblicks eines Damenfangs in der Brettmitte ermöglichte. Er zappelte noch ein bisschen doch nach

20           ...                   ♖h8

21           ♗×h8+                   ♚d7

22           ♘×e6+                   ♚c7

23           ♗h4

gab er auf. Die Kommentare mit denen der 14-jährige seine Leistung im 19. Zug nach der Partie bedachte werde ich aus Gründen des Jugendschutzes nicht zitieren.

## Münstertal – Merzhausen, Robin G. Stürmer – Daniel Prill

1	d4	d5
2	c3	e6
3	♙f4	♙d6
4	♙g3	c5
5	e3	♗c6
6	♗f3	♗f6
7	♗bd2	♔e7

Er will ... e5 durchdrücken, während ich seinen weißfeldrigen Läufer gefangenhalten will. Da ich e5 nicht noch öfter angreifen kann, muss ich halt mechanisch blockieren.

8	♗e5	♙×e5
9	d×e5	♗d7

Der gediegene Zug wäre jetzt 10 ♗f3, doch für solch zögelichen Kleinkram hatte ich noch nie viel übrig, also:

10	f4?!	f6
11	♙d3?	

Ich war der festen Überzeugung nun dürfe er wegen Dh5+ nicht auf e5 nehmen.

11	...	f×e5
----	-----	------

und er machte es einfach trotzdem. 12 ♔h5+ wird nämlich ganz simpel mit 12... ♔f7 pariert. Nachdem ich mich damit abgefunden hatte, Mist gebaut zu haben, schaute ich mir meine Stellung an und spielte

12	f×e5	
----	------	--

mit der Idee, so zu tun, als hätte ich nach 12... ♗×e5 13 ♙×e5 ♗×e5 14 ♔h5+ ♗f7 15 ♙×h7 etwas, auch wenn ich das Endspiel, welches er nun mit 15... ♔g5 erzwingen kann, viel lieber mit Schwarz spielen würde. Doch es kam noch schlimmer:

12	...	♔g5
----	-----	-----

Nun ist die Kacke wirklich am Dampfen. Wenn e5 fällt überrollt mich sein Zentrum, wenn e3 fällt kann ich Damentausch nicht vermeiden und sein Mehrbauer wird stark. Also entschied ich mich für das kleinste Übel:

13      ♙f4      ♖g2  
14      ♗f1

Hier machte ich Bestandsaufnahme: Bauer weniger; schwache Bauern überall; gegnerische Dame eingedrungen; ganz toll!! Doch hey, es gibt noch Hoffnung: Ich habe einen gewissen Raumvorteil; seine Dame ist vom Nachschub abgeschnitten; sein Läufer ist immer noch kaltgestellt und der fehlende Bauer gibt mir wenigstens die halboffene g-Linie. Außerdem steht mein Turm schon auf der einzigen offenen Linie, meine Dame kann nach h5 und vielleicht kann ich mit Angriffen auf seine Dame Tempi gewinnen. Und das Wichtigste: Es gibt keinen einfachen Plan für ihn (zumindest hab ich keinen gesehen.) Alles in allem: Die Lage ist schlimm aber nicht hoffnungslos. Auch er vertiefte sich in die Stellung und beschloss schließlich mit

14      ...      c4

die Entknotung seines Damenflügels anzugehen.

15      ♗f2

Ich rechnete nun mit 15... ♖h3 16 ♙f1 ♖f5 17 e4 wonnach ich zwar nicht wirklich von meiner Stellung überzeugt bin, aber ein gewisses Druckspiel inszenieren kann. Zu meiner Überraschung wiederholte er mit

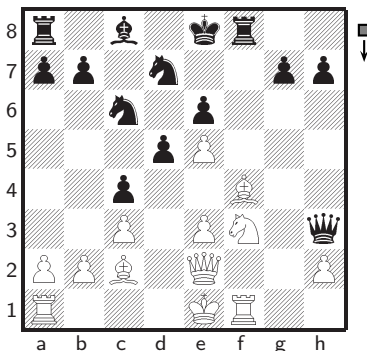
15      ...      ♖g1+  
16      ♗f1      ♖g2

die Stellung. Meine erste Idee war dieses unausgesprochene Remisanbot mit 17 ♗f2 anzunehmen. Doch dann begann ich nachzudenken: er hat einen Bauern mehr und will Remis? Dann muss er sich ja extrem unwohl mit seiner Stellung fühlen. Also steh ich vielleicht gar nicht so schlecht. Ein tiefer Blick aufs Brett bestätigte diese Einschätzung und so begann ich mit

17            ♖c2

auf Gewinn zu spielen.

17            ...                    ♔h3  
 18            ♘f3                            ♖f8  
 19            ♔e2



Pariert die Fesselung in der f-Linie und bereitet die große Rochade vor. Ich rechnete jetzt mit 19... ♘×e5 20 ♖×e5 ♘×e5 21 ♘×e5 ♖×f1+ 22 ♔×f1 ♔×e3+ 23 ♔e2 ♔g1+ Das Dauerschach kann ich nur mit Turmpopfer verhindern, doch nach 24 ♘d2 ♔×a1 gewinnt sehr schön 25 ♔f2! ♘e7 26 ♔c5+ ♘f6 27 ♘g4+ ♘g5 28 ♔e3+ ♘×g4 29 ♔g3+ ♘h5 30 h4 h6 31 ♖g6# Auch wenn ich bezweifle, dass mein Gegner dies alles sah, entschied er sich für weiteren Rückzug mit

19            ...                    ♔h5

Jetzt darf ich nicht lang röheln, da sonst meine Dame nicht mehr gedeckt ist und e5 fällt. Doch hat er mir meinen g-Bauern weggefressen und es ist nur gerecht, wenn ich jetzt die halboffene g-linie ausnütze, also:

20            ♖g1                            ♘c5  
 21            ♖×g7

Rache für g2!!

<b>21</b>	...	♘d3+
<b>22</b>	♙×d3	c×d3

Da meine Dame den Springer decken muss, darf dieser Bauer noch ein bisschen leben. Ich will in der g-Linie angreifen.

<b>23</b>	♚g2	♙d7
-----------	-----	-----

Der naheliegende Zug wäre jetzt die lange Rochade, doch befürchtete ich ...Df5 nebst Schwenk an den Damenflügel via e4. Tatsächlich gewinnt dann Dg5 einfach, doch brachte mich dieses Gespenst dazu einen Alternativplan zu entwickeln.

<b>24</b>	♘g5	O-O-O
<b>25</b>	♘×h7	♚f7
<b>26</b>	♚×f7	♚×f7
<b>27</b>	♘f6	

Dieser Springer kontrolliert Königsflügel und Teile des Zentrums nun wie eine achtarmige Krake.

<b>27</b>	...	♘a5
<b>28</b>	O-O-O	

Besser spät als nie

<b>28</b>	...	♙b5
-----------	-----	-----

Der versprengte Bd3 klammert sich an sein Leben und stellt aufgrund der Nähe zu meinem König auch eine gewisse Bedrohung dar. Meine erste Idee war, mich mit b3 und Db2 zu verteidigen, doch dann spielen meine Leichtfiguren nicht mit, was auf Dauer nicht gutgehen kann. Nein, Gegenangriff ist die beste Verteidigung! Und über welche Linie dieser zu laufen hat ist nach seinem Bauernraub im 13. Zug ja wohl klar:

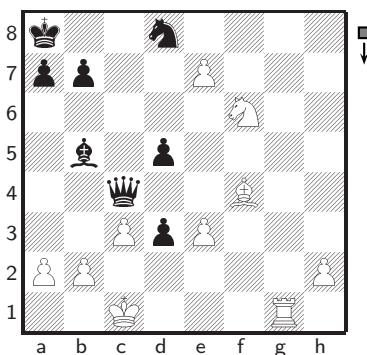
<b>29</b>	♚g1	♚e7
<b>30</b>	♚g7	♚c5
<b>31</b>	♚f7	♚c4

Wenn er sich zur Verteidigung des Be6 zurückzieht, hat mein Gegenangriff im Verteidigungssinne Erfolg gehabt; seine einzige Hoffnung besteht darin, die Brücken hinter sich abzurechen und weiter nach vorn zu streben.

32	♙×e6+	♔b8
33	♙e7	♘c6

Da bei 33... ♚c8 34 ♙d6+ ♜a8 35 ♙×d5 meine Zentraldame alle Angriffsbemühungen vereitelt muss er sich doch zurückziehen. Und damit ist die Stellung reif für „une petite combination“ um mit Capablanca zu sprechen:

34	e6+	♔a8
35	♙×d8+	♘×d8
36	e7	



1:0

Robin G. Stürmer

## Schacherlebnis: Irrfahrt, Euphorie und Schock!

Da schmeckt so mancher Krimi wie eine fade kalte Suppe, stellt man ihm eine spannende, zwar fehlerhafte aber lebendige und quirlig sprudelnde Schachpartie gegenüber.

So erlebt und empfunden am 11.03.2007 in der tapferen dritten Mannschaft am 4. Brett mit Schwarz. Es war der 7. Spieltag in der Kreisklasse A auswärts in Badenweiler.

10 Uhr Spielbeginn! Herrlich, noch eine Stunde länger schlafen! Dann Sprung auf – Kurzfrühstück – ins Auto und los. Blick auf die Uhr kurz

vor Badenweiler – 10 Minuten vor 10 Uhr – viel zu früh losgerauscht – doch bei tollem Sonnenschein – schon angenehm spürbar durch das Seitenfenster. Einfahrt Badenweiler – schnell auf den Park- platz und los – dachte ich.

Am Parkplatz Ost vorbei zur Ortsmitte – aber überall Halteverbot; doch da kam das erste blaue Parkschild – sch... da ist ja dieses weiße Dächle auf dem P also nur Parkhaus gegen Gebühr. Nein, das muss nicht sein.

Ich fahre weiter und weiter und überall nur Halteverbotsschilder (bestimmt mehr als Häuser). Endlich das blaue Schild vom Parkplatz West, doch schon ziemlich weit vom Kurhaus entfernt. Raus aus dem Auto und ich glaube nicht was ich sehe – ein Parkautomat rund um die Uhr auch Sonntags – 15 Euro Bußgeld riskieren?? Nein!!! Rein ins Auto und zurück durch den ganzen Ort wieder zum Parkplatz Ost. Raus aus dem Auto – kurzer scharfer Rundblick – anscheinend kein Parkautomat vorhanden. Ein Blick zur Uhr, ein Blick zum weit entfernten Kurhaus und los – nach dem schnellsten Weg durchgefragt und mit *20 Minuten Verspätung* das 4. Brett erreicht.

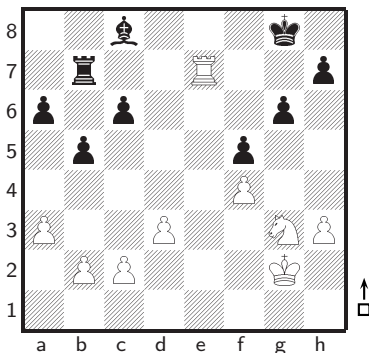
*Na ja – das gute, erfolgreiche 15 Minuten-Partien-Konditionstraining mit dem „geduldigen“* Manfred Trost ließ meine Gedanken an Zeitnot doch etwas gelassener reagieren.

Kurze Begrüßung mit dem Gegenspieler Uwe Müller-Feser (Weiß, DWZ 1600) und das Spiel beginnt:

1	e4	d6	14	♖e2	♜e5
2	♗f3	♗f6	15	♔e3	♙×h6
3	♗c3	g6	16	♔×h6	♗×f3+
4	d3	♙g7	17	g×f3	e5
5	♙d2	O-O	18	♙h2	♔f6
6	♙e2	♗bd7	19	f4	e×f4
7	O-O	a6	20	♗×f4	♖e8
8	a3	c6	21	♖g1	♔g7
9	♖b1	b5	22	♔×g7+	♙×g7
10	♔c1	♗g4	23	♗h5+	♙h8
11	h3	♗ge5	24	♗g3	♙e6
12	♙h6	♗×f3+	25	f4	f5
13	♙×f3	♖b8	26	♖be1	♖ef8

27	e5	d×e5	31	♖1e5	♜f7
28	♖×e5	♙d7	32	♚g2	♜×e7
29	♜e7	♜b7	33	♖×e7	♙c8
30	♜ge1	♚g8			

– da war es geschehen!!!



Ich habe einen Zug gesehen und sofort ausgeführt, *ohne Kontrolle*, und sofort registriert „Figurenverlust durch Schach“ – dabei wäre es so einfach gewesen: 33... c5 und dann ... Lc6! oder ... ♚f8. Den ersten Schock weggesteckt – *Turbo rein und weiter gehts!!!* – einige Spieler geben hier sofort auf – bei 1600 DWZ des Gegners – was kann man da noch erwarten???

Verflixt noch mal! – *Nein, Partiaufgabe* sollten wir aus unserem Schachvokabular streichen!! Es gibt ja immer noch Dauerschach, Remis und Patt!!

*Unser Gegner muss doch uns beweisen, dass er diesen großen Vorteil auch zu nutzen versteht!!*

Zudem haben wir doch einen starken Verbündeten gewonnen und der Gegner einen nicht zu unterschätzenden Feind bekommen:

*Die Euphorie des Gegners, er ist der Größte, er gewinnt jetzt!*  
Verfolgen wir die Partie weiter:

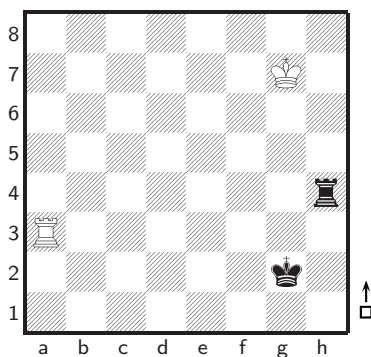




Entscheidung: Ja, ein Versuch ist das Wert – Anfrage beim Gegner –  
Antwort: Ein eher etwas verhalten wirkendes, zögerndes „möchte noch  
ein paar Züge weiterspielen“ klang übers Brett.

Und wieder: *Turbo rein und weiter gehts!!!*

49	c5	♖c1+	66	♔e5	♜e2+
50	♜c2	♜b1	67	♔d4	♔d6
51	d4	♔e6	68	♔d3	♜f2
52	♔c4	♜b2	69	♔e3	♜c2
53	d5+	♔d7	70	♔e4	♜e2+
54	♔c3	♜b5	71	♔f5	♔×d5
55	♔c4	♜b2	72	c7	♜c2
56	♔c3	♜b5	73	c8♚	♜×c8
57	♔d4	♜b2	74	♜×a2	♜f8+
58	c6+	♔c7	75	♔g5	♜g8+
59	♔c3	♜b5	76	♔×h5	♔e4
60	♔c4	♜b2	77	♜a4+	♔f5
61	♜c3	a2	78	♔h6	♜h8+
62	♜a3	♜c2+	79	♔g7	♜×h4
63	♔d4	♜d2+	80	♜a5+	♔×f4
64	♔e5	♜e2+	81	♜a4+	♔g3
65	♔×f5	♜d2	82	♜a3+	♔g2



Nun war der *Partieknochen* für meinen Gegner aber bis zur letzten  
Möglichkeit abgenagt – und nun musste er kopfschüttelnd (*ist denn so*

ein Partieverlauf bei 1600 DWZ überhaupt möglich) seinen im Partiemittelspiel (33. Zug) erhaltenen großen Vorteil, sowie seinen Euphorietraum des Partiegewinns begraben.

Was ihm sichtlich ebenso schwer fiel war natürlich, und das ist auch klar verständlich, dass er nun mir das Remis anbieten musste und somit für Merzhausen der wichtige halbe Punkt für die Mannschaft zum Endergebnis 4 : 4 gewonnen war.

Dieses Remisangebot ging runter wie *Chambus* und war mit wesentlich mehr Freude belegt, als so manche einfach gewonnene Partie.

Dieser Bericht möchte nicht auf die guten und weniger guten Züge dieser Partie eingehen – das kann jeder mit seinem „Fritzprogramm“ selbst vornehmen, was ich natürlich auch immer durchführe und auswerte.

*Nein, dieser Bericht soll vor allem dem nicht so starken Spieler Mut machen und Kraft geben auch bei einem Figurenverlust weiter zu spielen unter dem Motto:*

*Turbo rein und weiter gehts!!!*

Viele erfolgreiche und spannende Schachspiele wünscht allen

*Armin C. Schmidt*

Impressum: Dauerschach 75 — Auflage: 110 Exemplare

**Mitgliederzeitung der  
Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen e.V.**

1. Vorsitzender Andreas Krebel  
Zum Baumgarten 3 · 79249 Merzhausen  
Tel.: 0761/400 49 144  
Fax: 0761/400 48 66

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel

Layout: Lukas Lewark

Satz: L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

Druck: CopyMan

Mit Beiträgen von:

Andreas Krebel, Björn Rödiger, Erik Kimmler, Manuel Möller,  
Hubert Schickl, Freya Kissing, Robin G. Stürmer, Armin C. Schmidt

**Wichtig:** Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Parteien und  
Infos für die nächste Ausgabe bitte per e-mail an:

**dauerschach@sf-merzhausen.de**

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge aus technischen, inhaltlichen  
oder sonstigen Gründen gekürzt, modifiziert oder überhaupt nicht wie-  
derzugeben.

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten und Sponsoren:

Firma Bung, Heizöl

Firma CopyMan

Firma Heizmann, Schreinerei

Weingut Isaak

Firma Krebel, Schreinerei

Firma Massie, Blechnerei

Steinmetzbetrieb / Bildhauerei Rolke

Sparkasse Freiburg

## Termine

Senioren	Donnerstags	ab 15.00 Uhr
Jugend	Freitags	17.45 – 18.45 Uhr
Aktive	Freitags	ab 20.00 Uhr

27.04.2007	20:30 Vereinsblitzmeisterschaft 2006/07
29.04.2007	9. Spieltag SW Merzhausen I – Waldkirch I SW Merzhausen II – Freiburg-West I Schwarze Pumpe III – SW Merzhausen III Endingen III – SW Merzhausen IV SW Merzhausen V – Münstertal II
20.05.2007	Schnellschachturnier
22.–24.06.2007	Dorfhock